

Erfahrungsbericht: Erasmus-Aufenthalt an der Università degli Studi Roma Tre im Wintersemester 2021/2022

I. Allgemeines

Zunächst einmal möchte ich Euch gratulieren, dass ihr mit dem Gedanken spielt, ein Auslandssemester zu machen, und kann Euch nur ermutigen, Euch zu bewerben. Ich persönlich war nach sechs Semestern Studium mit kleinen und großen Scheinen, Grundlagenscheinen, Schlüsselqualifikation, Seminar und Praktika an einem Punkt, an dem ich nicht sofort in die Examensvorbereitung hätte starten wollen. Daher war es die absolut richtige Entscheidung, ein Auslandssemester zu machen, in dem ich viele neue Eindrücke gewinnen konnte, um dann mit neuer Energie die Examensvorbereitung anzugehen.

Besonders empfehlen kann ich natürlich das traumhaft schöne und unfassbar vielseitige Land Italien, die für mich schönste Stadt der Welt, Rom, und die Università degli Studi Roma Tre, an der ich im Wintersemester 2021/2022 für ein Semester studieren durfte.

II. Vorbereitungen

Den endgültigen Entschluss, mich für ein Auslandssemester bewerben zu wollen, habe ich für mich um Weihnachten 2020 herum (also ca. 3 Monate vor Erasmus-Bewerbungsschluss und 9 Monate, bevor ich dann tatsächlich nach Italien gereist bin) gefasst. Als erstes sollte man sich dann fragen, welche Länder und Städte bzw. Universitäten für einen in Frage kommen. Dazu eignet es sich, sich verschiedene Erfahrungsberichte ehemaliger Erasmus-Studierender durchzulesen, da man so einen guten ersten Eindruck erhält. Es bietet sich außerdem an, auf den Webseiten der juristischen Fakultäten der jeweiligen Universitäten schon einmal zu schauen, welche Kurse womöglich angeboten werden, und ob die Gastuniversität ggf. irgendwelche Besonderheiten aufweist (wie Forschungsschwerpunkt in einem bestimmten Rechtsgebiet, das einen ggf. besonders interessiert).

Nachdem ich mir hierzu Gedanken gemacht und mich entschieden hatte, galt es als nächstes, die erforderlichen Sprachnachweise für die Erasmus-Bewerbung durch einen DAAD-Sprachnachweis einzuholen. Am besten kümmert man sich um einen entsprechenden Termin für einen Sprachtest bereits im Januar, damit man dann noch genügend Zeit hat, seine Bewerbung fertig zu stellen. Da ich zu dem Zeitpunkt noch kein Italienisch sprach, habe ich nur den englischsprachigen Nachweis am DAAD eingeholt. Wenn man also das geforderte Level in Englisch einholt, kann man sich trotzdem durchaus für Italien bewerben, auch wenn man (noch) kein Italienisch spricht.

Für die restlichen Unterlagen findet man auf der Erasmus-Seite der juristischen Fakultät alle benötigten Informationen.

III. Nach der Zusage

Wenn alles wie erhofft verläuft, bekommt man ca. zwei Wochen nach Ende der Bewerbungsfrist eine Zusage durch die Erasmus-Abteilung der Universität Heidelberg.

Für alle Dokumente, die man dann in Heidelberg innerhalb bestimmter Fristen einreichen muss, bietet sich die Checkliste der Universität Heidelberg an.

Von der Universität aus Rom wird man für eine ganze Weile noch nichts hören. Am wichtigsten ist dabei ganz nach italienischer Mentalität, erst einmal Ruhe zu bewahren. Auf der Internetseite der Università degli Studi Roma Tre (<https://portalestudente.uniroma3.it/mobilita/programma-erasmus-incoming/>) findet Ihr alle Informationen für das weitere Vorgehen, das in der Regel aber nur Formsache sein sollte. Als erstes müsst Ihr die sog. Application Form ausfüllen und von der Heidelberger Fachkoordinatorin unterschreiben lassen. Anschließend müsst Ihr bei dem „Helpdesk“ auf „Foreign student? Click here for further information“ klicken und ein Profil als „external user“ erstellen. Darunter müsst ihr dann die ausgefüllte und von Euch und der Heidelberger Fachkoordinatorin unterschriebene Application Form hochladen. Dann geschieht erst mal für eine ganze Weile nichts. Ungefähr Ende Juni habe ich schließlich auch meine Zusage aus Rom erhalten, was mir dann endlich auch finale Gewissheit und Planungssicherheit gegeben hat. Danach kamen ab und an noch weitere vereinzelt Informationen per Mail. Informationen zum genauen Beginn der Vorlesungen etc. kamen allerdings erst Anfang/Mitte September. Als etwas nervig erwies sich nur, dass man im Falle von Fragen per Mail vorab keine inhaltlichen Antworten bekommen hat, sondern man immer wieder nur darauf verwiesen wurde, den Helpdesk zu nutzen.

Der dadurch anfangs gewonnene Eindruck von schlechter Organisation hat sich vor Ort allerdings nicht bestätigt. Innerhalb von ein bis zwei Wochen nach Vorlesungsbeginn hatte sich für mich alles geklärt und ich konnte alle anfänglich benötigten Erasmus-Dokumente sowohl in Rom als auch in Heidelberg einreichen. Ich kann also empfehlen, sich für Informationen vorab über Kurse etc. hauptsächlich danach zu richten, was Ihr auf der Internetseite des Dipartimento di Giurisprudenza bzw. der Webseite „Studying Law at Roma Tre“ findet. So lässt sich beispielsweise das Learning Agreement anfangs erst einmal provisorisch ausfüllen und sich dann problemlos nach ein bis zwei Wochen nach Vorlesungsbeginn noch einmal ändern und dann mit allen Unterschriften versehen. Es gilt also – wie bereits erwähnt – Ruhe zu bewahren, denn vor Ort wird sich schon alles klären.

Die Erasmus-Kennenlern-Veranstaltungen haben bei mir in der letzten September-Woche, die Vorlesungen am 1. Oktober begonnen. Generell kann ich jedem empfehlen, nicht zu spät in Rom anzukommen (wenn man die Wohnung erst ab 1. Oktober hat, evtl. beim Vermieter fragen, ob man nicht schon ein paar Tage vorher in die Wohnung kann, oder sich noch ein Airbnb für ein paar Tage mieten), um in der Stadt Rom, die anfangs durchaus erst einmal überwältigend wirken kann, anzukommen und sich schon mal ein wenig einzuleben, bevor dann die Vorlesungen beginnen.

IV. Sprachkenntnisse

1. Vorkenntnisse

Wie bereits erwähnt, konnte ich zum Zeitpunkt meiner Bewerbung noch kein Italienisch. Gerade das war aber unter anderem ein Grund für mich, nach Italien zu gehen, da es die perfekte Gelegenheit ist, noch mal eine zusätzliche Sprache zu lernen. Mit der Zusage habe ich dann begonnen, über Babbel und mit You-Tube Videos erste Basics zu lernen. Wer außerdem in dem Jahr/Semester vor dem Auslandssemester neben dem Studium noch genug Zeit hat, kann auch am ZSL bereits Italienisch-Kurse belegen, von denen ich nur Gutes gehört habe.

2. Sprachkurs in Siena

Durch eine Rundmail des Erasmusbüros (ca. Mitte Juni) an alle angehenden Erasmus-Studenten in Italien wurde ich auf im Sommer stattfindende Sprachkurse der Universität in Siena aufmerksam. Alle notwendigen Informationen dazu ergaben sich aus der Mail und der Internetseite der Università per Stranieri di Siena. Es werden dort verschiedene Kurse (entweder zwei-, drei- oder vierwöchig) in unterschiedlichen Sprachleveln angeboten. Ich selbst nahm an einem zweieinhalbwöchigen Kurs Anfang September teil und bin von dort im Anschluss direkt weiter nach Rom gereist.

Der Sprachkurs kostete 196€ und fand unter der Woche immer vormittags (9-13 Uhr) statt. Gewohnt habe ich in der Zeit in einem Studentenwohnheim (Informationen zu den verschiedenen Unterkunftsmöglichkeiten gab es ebenfalls im Anhang der Mail des Erasmusbüros).

Für mich hat sich die Zeit in Siena aus zweierlei Hinsicht gelohnt. Zum einen natürlich als sprachlicher Einstieg. Zum anderen habe ich in diese Zeit schon unfassbar viele schöne Ecken Italiens gesehen, die später von Rom aus deutlich schwieriger zu erreichen gewesen wären. Die Stadt Siena hat durch seine viele kleinen und engen Gassen einen ganz besonderen Flair. Außerdem liegen Florenz, Bologna, Pisa, San Gimignano und auch Sandstrände (ich war z.B. in Castiglione della Pescaia) alle in erreichbarer Distanz. Auch wettertechnisch kann ich es absolut empfehlen, schon im September nach Italien zu kommen; bei konstanten 28 Grad und Sonnenschein ist es nicht zu heiß, sondern einfach nur angenehm warm.

3. Sprachkurs in Rom

Über die Internetseite der Università Roma Tre für Erasmus Studierende bin ich auf das Centro Linguistico di Ateneo (CLA) aufmerksam geworden. Als Erasmus-Studierender der Roma Tre kann man dort einen Gratis-Sprachkurs machen. Auf der Internetseite des CLA findet man die Anmeldeform, die man bis zu einem bestimmten Datum einreichen muss. Dann bekommt man kurz vor Semesterbeginn eine Mail für einen Einstufungstesttermin. So hatte ich dann während des Semesters zwei Mal wöchentlich für jeweils 2 Stunden einen Italienisch-Kurs. Diesen kann ich sehr empfehlen, weil meine Lehrerin sehr bemüht war und man, vor allem wenn man fleißig ist und die Hausaufgaben nebenher macht, einiges in der italienischen Sprache dazulernen kann.

V. Wohnen

Ich habe meine Wohnung über [idealista.it](https://www.idealista.it) gefunden und habe letztlich mit zwei Italienerinnen und zwei Italienern zusammengewohnt. Freunde von mir haben aber auch über die Webseite der Uni (dort muss man aber früh genug schauen), über [uniplaces.com](https://www.uniplaces.com) und [spotahome.com](https://www.spotahome.com) gute Erfahrungen gemacht (wobei man bei letzteren beiden eher mit Erasmus-Studierenden zusammenwohnt). Auch in Facebook-Gruppen kann man wohl WG-Zimmer finden, wobei man jedoch vorsichtig sein muss, dass die Wohnungen auch wirklich existieren. Auch möglich ist, schon zwei Wochen vor Semesterbeginn nach Rom zu gehen und sich dann vor Ort nach einer Wohnung umzusehen.

Ich habe in der Nähe der Basilica San Paolo im Stadtteil Ostiense gewohnt und kann die Gegend nur wärmstens empfehlen. Zur Jura-Fakultät waren es von mir aus 10 Minuten zu Fuß. Neben der Basilica San Paolo und Ostiense kann ich Garbatella, Testaccio und Trastevere empfehlen. Von dort aus ist die Uni mit dem Bus, der Metro oder zu Fuß gut zu erreichen, aber auch das Leben insgesamt hat sich für mich hauptsächlich in diesen Stadtteilen abgespielt. Am Wochenende war ich meistens in Trastevere unterwegs, einer Gegend mit vielen Bars und Restaurants. Das Zentrum kann man von der Basilica San Paolo und Garbatella trotzdem sehr schnell mit der Metro erreichen (Station Colosseo in 8 Minuten, Hauptbahnhof Termini in 12 Minuten), sodass es sich meiner Meinung deutlich mehr lohnt, nicht im Zentrum oder im Norden der Stadt, sondern eher im Süd-Westen der Stadt in den genannten Vierteln zu wohnen.

VI. Studium

In meinem Semester an der Roma Tre habe ich drei Kurse belegt. Alle drei fanden sechs Zeitstunden pro Woche statt und waren auf Englisch. Die Vorlesungszeit ging vom 1. Oktober bis zum 20. Dezember, also bis kurz vor Weihnachten. In einem Kurs war meine Prüfung bereits im Dezember. In den anderen beiden Kursen fanden die Prüfungen im Januar und Februar statt. Dabei gab es – wie in Italien üblich – pro Kurs drei sogenannte Appelli, d.h. drei mögliche Termine, an denen man die Prüfung ablegen konnte. So kann man sich die Termine aussuchen, wie sie einem am besten passen. Zwei meiner Prüfungen waren schriftlich, eine mündlich. Wie es mit der Ersetzung von Scheinen in Heidelberg durch in Rom erworbene Leistungen aussieht, kann ich nicht beurteilen, da ich selbst nicht auf einen Schein aus Rom angewiesen war.

Im Einzelnen wählte ich zum einen International Business Contracts bei Prof. Spitzmiller. Dort musste man wöchentlich sog. schriftliche Case Briefings (Zusammenfassungen von Fällen mit Fokus auf deren juristischen Problemen) abgeben und immer wieder kleine Moot Courts vorbereiten, am Ende fand sogar ein etwas größerer Mock Trial statt. Zeitweise war dieser Kurs nicht wenig Arbeit, hat mich aber sowohl in meiner schriftlichen als auch in meiner mündlichen Ausdrucksfähigkeit im juristischen Englisch weitergebracht.

Außerdem belegte ich European Competition Law bei Prof. Colangelo. Gerade wenn sich jemand für das Kartellrecht interessiert, kann ich diesen Kurs nur empfehlen, da die Professorin unfassbar tief und umfangreich in die Materie ging, die Prüfung am Ende aber doch machbar war. Außerdem hatten wir hier immer wieder auch Praktiker aus Kanzleien, die interessante Gastvorträge gehalten haben.

Zu guter Letzt belegte ich Anglo-American Company Law bei Prof. Guaccero. Auch die Materie hiervon war für mich wirklich interessant, insbesondere weil der Fokus hier sehr auf Fällen lag und man einen guten Eindruck vom Case-Law-System bekam. Die Vorlesungen konnten sich durchaus aber mal etwas ziehen, da sie vor allem auch drei volle Zeitstunden am Stück abgehalten wurden.

VII. Freizeit

Was die Freizeitgestaltung in Rom betrifft, weiß ich gar nicht, wo ich anfangen soll. Die Möglichkeiten sind grenzenlos. Neben den offensichtlichen Orten wie Colosseo, Circo Massimo, Forum Romanum, Pantheon, Fontana di Trevi, Spanische Treppe, Piazza Navona, Piazza del Popolo, Engelsburg, Vatikan und Petersdom gibt es natürlich noch zahlreiche Orte, die deutlich weniger beliebt und bekannt sind, die man aber nach einer gewissen Zeit umso mehr zu schätzen weiß. Empfehlenswert sind dabei vor allem der Giardino degli Arranci, Gianicolo und der Park Villa Borghese. Abends kann ich das bereits erwähnte Barviertel Trastevere wärmstens empfehlen (Ausgangspunkt: Bar San Calisto). Daneben gibt es natürlich zahlreiche Museen, für die man oftmals als unter 25-jähriger EU-Bürger nur 2€ Eintritt zahlen muss. Vor Rom war ich nicht gerade kunstbegeistert; wem das genauso geht, dem kann ich nur empfehlen, das überwältigende Angebot Roms in dieser Hinsicht wahrzunehmen und seine Meinung über Kunst zu ändern (besonders empfehlenswert sind die Vatikanischen Museen und die Galería Borghese). Fussballinteressierten kann ich Besuche im Stadio Olimpico wärmstens ans Herzen legen, wo sowohl AS Roma als auch Lazio Roma ihre Heimspiele austragen. Tickets kann man über die offiziellen Webseiten der Vereine leicht erwerben, die Preise variieren je nach Gegner. Besonders begehrt sind natürlich Tickets für das direkte Aufeinandertreffen der beiden Vereine, das Derby della Capitale.

Kulinarisch empfehlen kann ich für Pasta besonders Tonnarello und Nannarella, für eine klassische römische Pizza die Pizzeria Da Baffetto, für Panini All'Antico Vinaio und wer Eis genauso liebt wie ich, dem möchte ich insbesondere Torcè (bestes Gelato Roms meiner Meinung nach), La Romana, Frigidarium und The Gelatist ans Herz legen.

Ansonsten muss man sich für seine Freizeitgestaltung natürlich die große Frage stellen, ob man lieber in der klassischen „Erasmus-Bubble“ bleibt, vermehrt den Kontakt zu Italienerinnen und Italienern sucht oder eine Mischung aus beidem anstrebt. Ich habe mit Italienern gewohnt und war anfangs im Uni-Fussball-Training dabei, was ich beides sehr empfehlen kann, wenn man etwas mit Italienern zu tun haben möchte. Mein Hauptfreundeskreis bestand allerdings aus Erasmus-Studierenden. Das hatte für mich den Vorteil, dass diese genau wie ich nicht nur studieren wollten, sondern wir konstant etwas unternommen und gesehen haben. Außerdem habe ich so gute Freunde in einigen anderen Ländern gewinnen können. Wer eher die klassische Erasmus-Variante anstrebt, dem kann ich

empfehlen, anfangs zu allen möglichen Veranstaltungen von ESN Roma Tre zu gehen, der Erasmus-Organisation der Uni Roma Tre. Für genaue Informationen zu den Veranstaltungen sollte man ab ca. 3-4 Wochen vor Semesterbeginn immer mal die Instagram- oder Facebook-Seite von ESN Roma Tre abchecken. Bei mir fanden eine Woche vor Vorlesungsbeginn (letzte September-Woche) und in der ersten Vorlesungswoche zahlreiche Events wie Stadtführungen, Kneiptentouren und Aperol-Spritz-Abende statt, bei denen man sehr leicht mit anderen Erasmus-Studierenden in Kontakt kommt. So habe ich fast alle meine späteren Freunde in der ersten Woche kennengelernt. Ein großer Vorteil, den Rom dabei im Übrigen hat, ist, dass es in Rom aufgrund der Größe der Stadt auch viele verschiedene Universitäten gibt – und damit auch viele verschiedene Erasmus-Organisationen (neben ESN Roma Tre z.B. noch ERA – Erasmus Roma Association), die alle Partys und Wochenend- sowie Tagestrips anbieten, und denen man sich allen anschließen kann. Wenn man möchte, ist also wirklich täglich etwas los und man kann sehr viel erleben.

Im Übrigen kann ich auch empfehlen, gerade im Januar und Februar, wenn man nur noch Prüfungen und keine Vorlesungen mehr hat, den Süden Italiens noch etwas zu erkunden. Besonders empfehlen kann ich dabei Neapel und die Amalfi Küste, aber auch die „andere Seite“ ist mit Bari und Matera sehr schön. Ich kenne außerdem einige, die auch nach Sizilien und Sardinien geflogen sind.

VIII. Fazit

Abschließend kann ich sagen, dass ich in meinem Auslandssemester eine unbeschreiblich schöne Zeit hatte. Ich kann jedem nur empfehlen, ebenfalls nach Italien zu gehen, vor allem aber, sich für Rom zu entscheiden. Rom ist laut und an vielen Städten auch sehr dreckig. Nach einer Weile merkt man aber, dass genau das zum Charme der Stadt dazugehört. Und daneben entdeckt man von Tag zu Tag Orte, Gebäude und Gassen, die schöner sind, als es sich jemals erträumen ließe.

Für die Bewerbung wünsche ich Euch viel Erfolg und wenn es hoffentlich klappt, wünsche Euch eine tolle Zeit in Rom. Bei Fragen könnt Ihr Euch jeder Zeit unter tim.kleespies@stud.uni-heidelberg.de bei mir melden.

Tim Kleespies